Aus dem weißen Saale. — Vier Thron-Reden.

Beitrag zur neueren Preußischen Geschichte.

Den 11. April 1847.

Durchlauchtige, Edle Fürsten, Grafen und Herren! Liebe Getreue Stände von Ritterschaft, Städten und Landgemeinden! Ich heiße Sie auf der Liste Meines Herzens Willkommen am Tage der Vollendung eines großen Werkes Meinrich in Gott ruhenden unvergeßlichen Vaters, Königs Friedrich Wilhelms des Dritten glorreichen Andenkens.

Der edle Bau ständischer Freiheiten, dessen acht mächtige in Gott ruhenden unvergeßlichen Vater, Königs Friedrich Wilhelms des Dritten glorreichen Andenkens.

Der edle Bau ständischer Freiheiten, dessen acht mächtige Grundsteine der hochselige König tief und unerschütterlich in die Eigenthümlichkeiten seiner Länder gegründet hat, ist heut noch Ihre Vereinigung vollendet. Er hat sein schönstes Dach erhalten. Der König wollte sein Werk selber vollenden, allein leider scheiterte seine Absicht an der gänzlichen Unzulänglichkeit der ihm vorgelegten Pläne. Daraus sind Uebel entstanden, die sein klarer Blick mit Schmerzen erkannte vor Allem die Ungewißheit, die manchen einen Boden des Unkrant empfänglich machte. Gegen wir aber noch heut das Gewissen des neuen lieben Königs, der eigene, frühe Triumphe verschmähte, um sein Volk vor spätem Bedauern zu bewahren, und ehren wir sein Andenken auch in dem Stück, daß wir sein endlich und eben vollendetes Werk nicht gleich durch Neuingehalt in Frage stellen. Ich verfuge in Voraus jede Mißdeutung dazu. Lassen wir die Zeit und vor Allem die Erfahrung walten, und vertrauen wir das Werk, wie sich's gebührt, den fördernden liebenden Händen der göttlichen Vorsehung. Seit dem Beginn der provinzialständischen Wirksamkeit habe Ich den Mangel von Einheitspunkten unseres ständischen Lebens empfunden und Mir die ernste Frage zur gewissenhaften Lösung vorgelegt: wie den abgeholten sei? Meine Entschäfte darüber sind jetzt langer Zeit zur Reife gediehen. Gleich nach Meinem Regierungsantritte habe Ich den ersten Schritt zu ihrer Verwirklichung gethan, durch die Bildung der ständischen Ausschüsse und bald darauf durch ihre Zusammenberufung. Sie wissen Meine Herren, daß Ich die Ausschuß-Tage nunmehr periodisch gemacht und ihnen die freie Bewegung der Provinzialtage beigelegt habe. Für den gewöhnlichen Lauf der Dinge wird ihre Wirksamkeit den gründlichen Einheitspunkt befriedigend darstellen. Aber das Staatsschulden-Gesetz vom 17. Januar 1820 giebt, in seinem unausgeführten Theile, den Ständen Rechte und Pflichten, die weiter von Provinzial-Vertretungen nur von Ausschüssen geübt werden können.

Als der Erste einer ungeschwächten Kraft, die Ich Meinen Nachfolgern ungeschwächt bewahren muß und will, weiß Ich Mich zwar vollkommen frei von jeder Verpflichtung gegen Rechtsgewährungen, vor Allem gegen das, vor dessen Ausführung Meinen erhabenen Vorgängern sein eigenes wahrhaft landesväterliches Gewissen bewahrt hat. Dies Gefühl ist aber in allen wesentlichen Theilen ausgeführt, ein Rechts-Gebäude ist darauf gegründet, Edle Stände, einer Stadt gleich, und es hat sich, auch unvollendet, wie es ist, durch sieben und zwanzig Jahre als ein weises Gesetz bewährt. Darum bin Ich getrosten Muthes, aber mit der ganzen Freiheit der Königlichen Machtvollkommenheit an seine ergänzende Vollendung gegangen. Ich bin aber unverhüllicher Feind jener Willkührlichkeit und wutlie es vor Allem kein Geheimniß sein, eine ständische Versammlung künstlich-willkührlich zusammenzusetzen, welche die edle Schöpfung des neuen Königs, die Provinzial-Landtage, umwerfen könnte. Es war daher Pflicht jene Lücken Meinen fester Entschluß, diese gesetzlich gebotene Versammlung nur durch die Vereinigung der Provinzial-Landtage selbst zu bilden.

Sie ist gebildet. Ich habe ihre alle aus jenem Gesetze tiefsinnen Rechte zuerkannt, und über dieselben hinaus so weit hinaus, über alle Verhältnisse, die Ihnen Gesetzlich nicht, auch das Steuerbewilligungs-Recht, in gemäßen nothwendigen Grenzen; ein Recht, Meine Herren, dessen Wesen unverwirklicht weit schwerer wiegt, als das Ihre Wirkung gleich. Diese wichtige Versammlung wird nun künftig wichtige Abschnitte im Leben Unseres Staates bezeichnen, welche in Meinem Herzen Meine Jahre 3. Februar d. J. vorgreifen sind. Treten dieselben ein, so will Ich die Landtage überzeugt sein Meinen Thron vereinigen, das Beste Meiner Länder mit ihnen berathen und ihnen zur Uebung ihrer Rechte Gelegenheit anlassung bieten. Ich habe Mir aber die ausdrückliche Bestimmung vorbehalten, auch ohne die gesetzlichen Veranlassungen, eine große Versammlung dann zusammenzuberufen, wenn Ich es für gut und nützlich halte, und Ich werde es gern und öfter thun, wenn dieser Landtag Mir den Beweis giebt, daß Ich es können, ohne höhere Angelegenheiten zu verletzen.

Mein und Meines Vaters Freies und treues Volk hat alle die Gesetze, die Mir Beide ihm, zum Schutze seiner höchsten Interessen gegeben haben, und namentlich das Gesetz vom 3. Februar, mit warmer Dankbarkeit empfangen, und Meine Dem! der ihm seinen Dank verstümmen und ihn gar in Unkunst verkehren wollte!

Jeder Preuße weiß seit 24 Jahren, daß alle Gesetze die seine Freiheit und sein Eigenthum betreffen, zuvor mit den Ständen berathen werden. Dem dieser Zeit an aber weiß Jedermann in Lande, daß Ich, mit alleiniger nothwendig gebotener Ausnahme der Kriegs-Drangsal, seine Staats-Anleihe abschließen, keine Steuer erhöhen, keine neue Steuer anlegen werde, ohne die freie Zustimmung Aller Stände.

Edle Herren und getreue Stände! Ich weiß daß mit diesen Rechten ein festbares Kleinod der Freiheit Ihren Händen anvertraut, und Sie werden es treu verwalten. Aber Ich weiß auch eben so gewiß, daß Manche dies Meinnod verkennen, daß es Ihnen nicht genügt. Ein Zweif der Presse zum Beispiel fordert von Mir und Meiner Regierung geradezu Revolution in Kirche und Staat, und von Ihnen, meine Herren, Alle zutringlicher Unbaufbarkeit, der Unzufriedenheit, in den Umgebungen. Es scheint auch Mitte, und unter ihnen sehr redliche Männer, Unser Heil in der Bewandung des natürlichen Verhältnisses zwischen Fürst und Volk in ein conventionelles Verhältniß, durch Urkunden verwiesen, durch Eide besiegelt.

Möchte doch das Beispiel des Einen glücklichen Landes, dessen Verfassung die Jahre eines Erb-Weisheit, ohne gleichen, aber kein Stück Papier gemacht haben, für uns unverloren sein und die Achtung finden, die es verdient. Einen andern Länder auf anderem Wege, als jenen preisen. Wir wollen wir, nämlich auf dem Wege „gemachter" Constitutionen, ihr Glück, so müssen und wollen wir ihr Glück aufrichtig und bedenklich mit ihnen preisen. Wir wollen mit gerechtester Bewunderung das erhabene Beispiel betrachten, wenn es einem starken Willen eiserner Consequenz und hoher Weisheit gelingt, Bedenklichkeit in dem Zuhörer den aufzuhalten, zurückzudrängen, zu beschwichtigen, vor Ausbrüchen dann, wenn es zum Heile Deutschlands und zur Aufrechthaltung des europäischen Friedens gerecht. Preußen aber, Meine Herren, kann hier zu Zeiten nicht eine Frage, Fragen Sie Mich: Warum? so antworte Ich: Werfen Sie einen Blick auf die Karte von Europa, auf die Karte unseres Landes, auf unsere Bodenverhältnisse, lesen Sie Meinen unserer Grenzen, wägen Sie die Macht unserer Nachbarn, vor Allem ihn Sie einen geistigen Blick für unsere Geschichte! Es ist Gottes Wahrgesetz gewesen, Preußen durch das Schwert groß zu machen, durch das Schwert des Kriegs nach außen, durch das Schwert des Geistes nach innen. Aber wichtig nicht das verneinende Geist der Zeit, sondern des Geistes der Ordnung und der Zucht. Ich spreche es aus, Meine Herren. Wie im Feldlager ohne die allerdrängendste Gesetze und größte Thorheit nur Ein Wille gebieten darf, so können hiesige Landes Geschicke, soll es nicht augenblicklich von seiner Höhe fallen, nur von Einem Willen geleitet werden, und Segnige der Königs von Preußen einen Frevel, wenn er von seinen Unverthanen die Folgsamkeit des Knechtes forderte, so würde er unbrüchlich noch einen viel größeren Frevel begehen, wenn er nicht das von ihnen forderte wollte, was die Krone des freien Mannes ist, den Gehorsam um Gottes und des Gewissens willen. Man etwa die Deutung dieser Worte unberuhigt, den vernunft Ich nur allein auf die Entwickelung unserer Gesetze sei einem Jahrhunderte, auf die ständische Erste, endlich auf eine Versammlung und ihre Rechte. Da wird er Beruhigung finden, wenn er will.

Ende Herren und getreue Stände! Es drängt mich zu der feierlichen Erklärung daß es seiner Macht der Erde gelingen soll, Mich zu bewegen, das natürliche, gerade bei uns durch seine innere Wahrheit so mächtig wachende Bestimmt zwischen Fürst und Volk in ein conventionelles, constitutionelles zu wandeln, und daß Ich es nun und nimmermehr zugeben werde, daß sich zwischen unseren Herr Gott im Himmel und dieses Land die beschriebenen Blatt, gleichsam als eine zweite Regierungsform zu regieren und durch sie die alte heilige Treue zu ersetzen. Zwischen uns sei Wahrheit. Von einer Schwäche weiß Ich Mich gänzlich frei. Ich finde nicht mich einer Nothgedrungen. (Und wer könnte sich der sich durch die Geschichte hat belehren lassen?) Ich strebe allein darnach, Meine Pflicht nach bestem Wissen und nach Meinem Gewissen zu erfüllen und den Dank Meiner Volkes zu verdienen, sollte er Mir auch nimmer zu Theil werden.

Es hat Mich oft in den ersten Jahren Meiner Regierung Bekümmernißs und Ungeduld angewandelt, daß Ich ein dem Vorrecht des Königlichen Rath, die Ihr gesetzmäßig entgegenbellen. Ich habe Unrecht gehabt. Wir hätten uns gegenseitig um viele Erfahrungen immer gerissen; Armer um Erfahrungen zum Theil köstlicher Art, alle aber, wenn auch nicht immer gut, doch für uns unschädlich. Jetzt liegen die Erfahrungen von sieben Jahren offen vor uns und Gott wird's gebenk! nicht umsonst. Das Treiben der Parteien, auf der einen Seite, die Gesinnung Meines Volkes auf der andern sind jetzt klar und unzweifelhaft. Es ist ein herrlicher Anblick, daß Mein Volk in Ehren und Treue gesinnt, unerschrocken bei ihrem echten Namen zu nennen. Dass werde Ich heut als Pflichterfüllung vor Ihnen thun. Jetzt bitte Ich Sie, Mir zu folgen, um dieser Pflicht, mit scharfem Blicke die Lage der Dinge bei uns zu betrachten.

Die Noth, die ganz Europa in den letzten Jahren heimgesucht, Ich hat gewiß nicht ganz ohne Wirkung auch in anderen Ländern. Sie hat uns aber wohlgerüstet gefunden und Ich kann Meiner Regierung das ehrende Zeugniß ausstellen, daß sie nicht Ihre Bestimmung gefunden, die ihr auch noch Mittel vorhanden, ihr ferner entgegenzuwirken, wenn uns Gott mit neuem Mißwachs verschont. Ihr muß Ich aber der Wirksamkeit Meiner Regierung, daß sich von neuem und zu herrlich herzerwärmend in dieser Zeit offenbart hat, und Ich Ihnen bezeugen hier, vor Ihnen, der Zahl Meiner Bewunderung und Meiner Dankbarkeit dar. Doch gehen wir weiter.

Die Tilgung der Staatsschuld schreitet vor. Die Ehre gaben sich Meinem Rathe und Ihnen Ihre Ersparnisse zu Gute. Wir haben das Glück, den Grossen zum Behufe ihrer Hülfsklassen eine Gabe von 2,000,000 Rthlr. anzubieten.

Die Ausgabe und Rechtspflege sind bei uns so leicht, wie wohl kaum in einem andern Lande, bei den Gerichten ist Mündlichkeit und Oeffentlichkeit angebahnt; Straßen, Kanäle, Bauhandwerkungen aller Art in früher ungekannten Maaße im Werk; Wissenschaft und Kunst in seltenerer Blüthe; der National-Wohlstand im Zunehmen; Handel, Industrie, Gewerbe, wenn auch vor ihren europäischen Schwankungen leider! nicht geschützt, doch für die Verhältnisse bestredigend, väterliche Fürsorge und deshalb Meiner Regierung und Rechtspflege sind bei uns so leicht, als es sie Bundesgesetze nur irgend gestatten; die Religionsfreiheit unserer alten Glaubens- und Gewissens-Freiheit belebend gefestigt, und Ich mein zweiter Stolz, mein fester Schutz Mein Herr in Einie und Landwehr unverglestlich zu nennen.

Mit unsern Nachbarn und den Mächten dieselbe und enfreiste bes Meinnerz stehen wir im besten Vernehmen und mit unseren Bundesgenossen, in deren Vereinigung wir einst Deutschland befreiten und von deren gegegerter Einwicht mit uns die Aufrechthaltung des 32jährigen Friedens eines großen Theils von Europa abhängt, ist das Verhältniß fester und inniger, denn je.

Edle Stände! Ich kann Ihnen nicht hinzufügen, geeignet unserer Kinder Dank gegen Gott zu bewegen, aber es sei genug. Denn es reicht vollkommen hin, diesen Dank und eine Zuversichtsheit zu beginnen, verbunden aber mit jenem Bewußtsein der reiflichen Vergleich, als ganz natürlich erscheint. Vor Allem sollte man meinen, müßte die Presse Dankbarkeit und Zufriedenheit allfällig, wenn Ich Ihr zu Ehren nicht, so doch gerade die Presse Mir in besonderem Maaße ihren Dank schuldet. Edle Herren und getreue Stände! Ich fordere Ihre deutsche Herzen auf, diejenige Stelle zu wählen! Bei aller Anerkennung des ehrenhaften Strebens, die Presse durch einen edlen und gewissen Geist sehen ein finsterer Geist des Verderbens herrscht, ein Geist der Auflockerung zum Umsturz und frechster Lüge, schmachvoll für die deutsche Treue und preußische Ehre. Ich weiß es, daß der reine Volkssinn festhielt, doch tausendmal gleich nichtigen Rechten und in gleich nettenden Ehren ein einander, ein Jeder aber in seinem Schmuck, ein Jeder in seiner Ordnung. Das ist möglich und vernünftige Gleichheit, das ist Freiheit!

Edle Herren und getreue Stände!

Noch ein Wort über eine Lebensfrage, ich muß sie nennen, über die Lebensfrage zwischen Thron und Volk. Der hochselige König hat das ständische Wesen nach reiferer Ueberlegung im geschichtlich-deutschen Sinne in Leben gerufen und Ich habe an seinem Werke, alles in diesem Sinne fortgeboten. Durchdringen Sie sich, Ihr Stände, Sie, mit dem Geiste dieser wahren Einsegungen. Sie, Meine Herren, sind deutsche Stände, in althergebrachten Worten, d. h. der Allen und wesentlich „Vertreter und Wahrer der eigenen Rechte," der Rechte der Stände, deren Vertrauen den bei weitem größten Theil dieser Versammlung entsendet. Nächstem aber haben Sie so hohen ferner der Krone zum Rath gemischt zu erstellen, den dieselben von Ihnen erbeten. Endlich stehen Ihnen frei, Bitten und Beschwerden, Ihrem Wissen angefreiste, Ihrem Gewissen freie entnommen aber nach reifster Prüfung an den Thron zu bringen.

Das sind die Rechte, das die Pflichten germanischer Stände, das sind ihr herrlicher Beruf. Das aber ist Ihr Beruf nicht: „Meinungen zu repräsentiren," Zeit- und Stoß-Meinungen zur Geltung bringen zu sollen. Das ist vielmehr unbeusch und ebenein vollkommen unverhüllt für das Wohl des Ganzen, denn es führt notwendig zu unlösbaren Verwickelungen mit der Krone, welche nach den Gesetze des Gottes und des Landes um sich eiser freiesten Bestimmung zu herrschen soll, aber nicht nach dem Willen von Majoritäten regieren kann und darf, wenn „Preußen" nicht bald ein leeres Klang in Europa sein soll! Mit der Stellung und Ihrem Beruf klar erkennend und fest entschlossen, unter allen Umständen dieser Erkenntniß treu zu handeln, bin Ich in Ihrer Mitte getreten und habe mit Königlichem Freimuth zu Ihnen gesprochen. Mit derselben Offenheit und als höchster Beweis Meines innigen Vertrauens zu Ihnen, alle Herren und getreue Stände, gebe Ich Ihnen Ihr Mein Königliches Wort, daß Ich Sie nicht hierher gerufen haben würde, wenn Ich den geringsten Zweifel hegte, daß Sie Ihren Beruf anders deuten wollten und ein Gesetz hätten nach der Rollesgenannten Wolfs-Repräsentanten. Ich würde es darum nicht gethan haben: weil sicheum nach Meiner tiefinnerlichen Ueberzeugung Ihren und Staat gefährdet würden, und weil Ich es als Meine erste Pflicht erkenne, unter allen Verhältnissen und Schicksalen Meiner Regierung Ihren und Staat zu bewahren, wie sie sind. Ich gedenke der Worte eines Königlichen Freundes: „Vertrauen weckt Vertrauen." Das ist wahrlich heute Meine ohne Hoffnung. Das Mein Vertrauen zu Ihnen ein sehr großes ist, habe Ich Ihnen durch Meine Worte kundgetan und in der That Ihr Ihnen Ihre Ehre, der Ehre, der mir erkennen durch die Kitten der Krone wirklichmen sein wird. Das preußische Volk ist ein treues Volk, das Ihnen Ihre Ehre, Ihrer Angelegenheiten in der Presse und in öffentlichen Versammlungen angetrauen hat, daß nicht verkennen, daß nur im Kampfe Ihrer Zeit als Ehrenmann Ihrer Ehre, Ihrer Wahrung der Freiheit jede Meinung mit voller Berechtigung und angehindert sich auch äußern dürfen. Wenngleich der Ruf: B. L. (wenn) Ihrer Zusammenberufung alle einzelnen Rechten nach, ungemein abweicht von der künftigen Volksvertretung, so legt doch die Regierung auch gegenwärtig auf letzteren Ruf das ernste Gewicht, um in diesem Stile über gerade ich die Allerhöchsten Propositionen (bezüglich auf das Wohlsteigen und auf einige Grundlagen der Verfassung) Ihr hochgetreuen Prüfung und Berathung.

*) Emphasen.

Den 22. Mai 1848.

Meine Herren Abgeordneten! Mit freudigem Herzen begrüße Ich eine Versammlung, welche aus dem allgemeinen Volkswillen hervorgegangen und berufen ist, mit Mir die Verfassung zu vereinbaren, die einen neuen Abschnitt in der Geschichte Preußens und Deutschlands begründen soll.

Sie werden sich so hoher Aufgabe zu stellen haben, der Nation eine ausgedehnte Theilnahme an den Angelegenheiten des Staates zu sichern und zugleich die Bande einer zu knüpfen, welche Mein Haus seit 400 Jahren an der Geschichte dieses Landes unzertrennlich verknüpft haben. Der Einwurf zu dieser Vereinbarung wird Ihnen von Meiner Regierung vorgelegt werden.

„Mit Ihnen zugleich wird zusammen in Frankfurt a. M. die Vertreter der ganzen deutschen Nation zusammentreten. Beim hätte Ich das Ergebniß jener Berathungen abgewartet, der vor Ich die Vertreter Preußens zusammenberufen, allein das dringende Bedürfniß, den öffentlichen Rechtszustand zu sichern, hat eine frühere Verzögerung in unserem engeren Vaterlande nicht gehabt".

„Die Einheit Deutschlands ist Mein unverrückbares Ziel. . . . Die innere Ruhe beginnt sich bereits zu befestigen; mit der Wiederherstellung des Vertrauens Heiget sich auch die Belebung des Verkehrs. Mehreiteige Anstrengungen sind gemacht worden, um die Gelegenheit zur Arbeit, welche an vielen Orten zu mangeln begann, fortzusetzen und aufzuhalten".

„Die Erfprnnisse der Vergangenheit sind durch die Bedürfnisse der Gegenwart nicht erschöpft . . . . . Meinen Bemühungen, die Bevölkerung Preußens durch organische Einrichtungen zu befriedigen, ist es viel Ich sie beflage, Mich bemüht nicht Preußen allein, und zum einmal betreuen Wege abgegangen."

„Angesichts der großen Erschütterungen der letzten Monate sind die friedlichen Beziehungen Meiner Regierung zum Auslande nur um Ihnen günstige gestiert worden. Ich kann Mich der Hoffnung überlassen, daß die Bemühungen des Kampfes, den Meine Regierung nicht herausgeforderet, den Ich aber als deutscher Bundesfürst nicht zurückweisen konnte, sobald die Grenzmarken Deutschlands in feindlicher Absicht überschritten werden, sich nicht lange mehr verzögern wird. Meine Feldzüge wird sich auch in diesem Falle als eine zum eigennützige und friedliche bewahren. . . ."

Den 26. Februar 1849.

Meine Herren Abgeordneten der ersten und zweiten Kammer!

Ereignisse, die Ihnen Allen im frischen Gedächtnisse sind, haben Mich im Dezember v. J. genötigt, die zur Vereinbarung der Verfassung berufene Versammlung aufzulösen. Zugleich habe Ich — übergezeugt von der unabweislichen Nothwendigkeit solcher Wiederherstellung eines festen öffentlichen Rechtszustandes — dem Lande eine Verfassung verliehen, durch deren Inhalt Meine im März v. J. ertheilten Verheißungen getreulich erfüllt sind.

Seitdem ist die Spannung, in welcher noch vor wenig Monaten ein großer Theil des Landes sich befand, einer zuhigeren Stimmung gewichen. Das Land hat wieder Zutrauen zu seiner Vertretung, und Handel und Gewerbe fangen an, sich von der Lähmung zu erholen, welcher sie erliegen drohten.

Ergriffen von dem Ernste dieser Stunde setzt Ich die auf Grund der neuen Verfassung gewählten Mitglieder der beiden Kammern zum ersten Mal um Meinen Thron versammelt. Sie wissen, Meine Herren, daß Ich Ihnen eine Revision der Verfassung vorbehalten habe. Ein Ihnen ist es jetzt, Ich darüber unterzuhandeln und mit Meiner Regierung zu verhandeln.

Um die Herrschaft der Verfassung wiederherzustellen, hat über die Hauptstadt und ihre nächste Umgebung der Belagerungszustand verhängt werden müssen. Derselbe kann nicht wieder aufgehoben werden, bevor nicht die noch immer dabei bestehende öffentliche Sicherheit, für welche jene Maßregel unerläßlich war, durch frühere Gesetze dauernd geschützt ist. Die Entwürfe zu solchen Gesetzen werden Ihnen unverzüglich zugehen.

Außer den in Meinem Patente vom 5. December v. J. angekündigten dringlichen Verordnungen sind noch über eine ganz andere Gegenstände, welche im öffentlichen Interesse einer beschleunigten Regulierung bedürfen auf Grund des Artikels 105 der Verfassungsurkunde vorläufige Verordnungen ergangen. — Insbesondere habe Ich durch die vielfachen dringenden Anträge auf unverzügliche Reform der Verhältnisse des Handwerkerstandes Mich bewogen gefunden, zwei vorläufige Verordnungen für diesen Zweck zu erlassen. — Alle diese Verordnungen werden Ihnen ohne Verzug zur Genehmigung vorgelegt werden.

Außerdem werden Sie sich mit der Berathung verschiedener — theilweise zur Ausführung der Verfassung nothwendiger — Gesetze zu beschäftigen haben, deren Entwürfe Ihnen nach und nach zugehen werden. Ich empfehle Ihrer sorgsamsten Erwägung besonders die Entwürfe der neuen Gemeinde-Ordnung, der neuen Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung, des Unterrichtsgesetzes, des Gesetzes über das Kirchen-Patronat, des Ablösungsgesetzes, des Gemeinheiten-Gesetzes, des Gesetzes über Ablösung der Zehnten und die unentgeltliche Aufhebung einiger bestehenden und über die Errichtung von Rentenbanken.

Um die Ihnen bereits vorgelegten Gesetze, ausgesprochene Entschließungen der verschiedenen Religionsgesellschaften zu verwirklichen, sind die erforderlichen Einleitungen getroffen, und wird damit in der nächsten Zeit die Wirksamkeit des Gesetzes bezüglich gemacht gestattet, vorgeschritten werden.

Der nach der Verfassung-Urkunde vor Eintritt der Rechnungsjahres veröffentlichte Staatshaushalts-Etat für 1849 wird Ihnen mit den erforderlichen Erläuterungen zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt werden. — Sie werden daraus ersehen, daß ungeachtet der, im Vergleich gegen den Vorjahre zu erwartenden Verminderung des Steuer-Einkommens, der für verschiedene Ausgabenzwecke, namentlich für dringliche Arbeiten, erforderliche Mehraufwand ohne Steuererhöhung und ohne neue Benutzung des Staats-Credits dies wird gedeckt werden können.

Ueber die Verwendung der in verschiedenen Jahre auf Grund des Gesetzes vom 17. Januar 1820 aufgenommenen freiwilligen Anleihe vor 15 Jahren, ist Ihnen Meine Rechnung gegangen werden.

Ich habe es dankend und mit Genugthuung angenommen, daß die Provinzialtage, mit welcher die kostbaren Elemente aus allen Theilen des Landes und aus allen Kreisen der Bevölkerung, hinlänglich Zeit verhältnißlich mit dieser Anleihe sich beschäftigten, im Rückgriff auf andere Kostspielige Maßregeln zweckmäßig gewählt hat.

Auch über die auf Grund der Gesetzes vom 17. Januar 1820 vorgelegten Ausgaben von Staatsschuldscheinen und über einige kleinere Anleihen, die Bedürfnisse Meinrichts zur Verwirklichung der bestehenden gesetzlichen Tätigkeit wird Ihnen näheres Meinrich vorgelegt werden. — Es ist auf diese Weise gelungen, manchen schweren Uebelstand, welche eine vorzeitige Rückzahlung auf größere Zeitraum, und zwar Jahrzehnte gesichert haben wurden, zuvorzukommen und die gesetzliche Tätigkeit in Lande aufrecht zu erhalten.

Der Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1850 wird nebst den Entwürfen zu einer gesetzlichen, nöthigen Gesetzes an Sie gelangen, so daß Ihre Berathungen über die Ihnen vorgelegenen Gesetzentwürfe so weit gehen kad, daß sie eine Grundlage für die Etats-Berathung gewährt werden.

Die Verwaltungsbericht der Bestehdigungsrechte des Landes ist ausgeteilt der unterwegs gefertigten Urkundeste von Staatsbeschlüsse nicht unterbrochen worden, und Verzögerungen mit Zuversicht auf ein Herbeiführen, wenn Sie Ihnen Meine Rechnung gegangen werden.

Die Ihnen Meinrich vorgelegten Gesetzentwürfe sind Ich Ihnen Meinrich Ihnen Meinrich Ihnen Meinr